

Inhalt

	Seite
ERSTES KAPITEL	
Chancen für einen stabilen Aufschwung	1
I. Die Ausgangslage: Starke wirtschaftliche Erholung verliert an Fahrt	8
II. Europäische Währungsunion in der Krise	11
III. Reform der Finanzmarktarchitektur	14
IV. Öffentliche Finanzen: In der Realität angekommen	16
V. Soziale Sicherungssysteme im Reformprozess	18
VI. Arbeitsmarkt im Zeichen institutioneller Veränderungen	19
 ZWEITES KAPITEL	
Die wirtschaftliche Lage und Entwicklung in der Welt und in Deutschland	23
I. Weltwirtschaft: Ein Aufschwung der zwei Geschwindigkeiten	25
1. Eine divergente Entwicklung der Weltwirtschaft	26
Die Schwellenländer als Stütze der Weltwirtschaft	27
Schleppende Erholung der Industrieländer	29
Ursachen und Folgen eines „Währungskriegs“	31
Die Aussichten für die weitere Konjunktorentwicklung	34
2. Die konjunkturelle Entwicklung in den wichtigsten Wirtschaftsräumen	34
Vereinigte Staaten – Probleme am Arbeitsmarkt bremsen die Konjunktur	34
Japan – Starker Yen trotz hoher Verschuldung	37
China und die anderen Schwellenländer – Kraftvoll durch die Krise	38
Euro-Raum – Heterogene Wirtschaftsentwicklung	40
II. Deutschland: Der starke Aufschwung verliert an Fahrt	46
1. Produktionspotenzial und Output-Lücke	47
2. Konjunkturelle Einflussfaktoren	48
Außenhandelsstruktur Deutschlands: Zunehmende Bedeutung der	
Schwellenländer	48
Arbeitsmarkt: Zusammenhang von Produktion und Beschäftigung	50
Finanzierungsbedingungen	52
3. Die Entwicklung im Prognosezeitraum	53
4. Die Entwicklung der Komponenten im Einzelnen	56
Einkommensentwicklung und Konsumausgaben	56
Ausrüstungsinvestitionen	56
Bauinvestitionen	59
Entstehungsseite	60
Außenwirtschaft	60
Preisniveauentwicklung	61
Arbeitsmarkt im Prognosezeitraum	61
Öffentliche Finanzen	63
Literatur	64

DRITTES KAPITEL

Euro-Raum in der Krise	67
I. Globale und spezifische Ursachen der Euro-Krise	71
1. Ungleichgewichte innerhalb des Euro-Raums ähnlich stark ausgeprägt wie auf der globalen Ebene	71
Starke Unterschiede in den Finanzierungssalden des privaten Sektors	72
Finanz- und Wirtschaftskrise bringt Fiskalpolitik in allen Währungs- räumen in gravierende Schieflage	74
2. Die spezifischen Probleme des Euro-Raums	76
Problemfall Griechenland	76
Einheitliche Zinspolitik verstärkt realwirtschaftliche Divergenzen	77
Mitgliedschaft in der Währungsunion und Insolvenzrisiko für Staaten	79
„Original Sin“ als Normalfall in der Währungsunion	81
Schutzschirme für die Problemländer	83
Fehlentwicklungen bei der Wettbewerbsfähigkeit	86
II. Ein neuer institutioneller Rahmen für den Euro-Raum	89
1. Status quo: Gemeinsame Währung bei vergleichsweise geringer politischer Integration	89
2. Drei Säulen bringen mehr Stabilität	90
Erste Säule: Stabilitätspakt mit mehr Biss	91
Zweite Säule: Ein maßgeschneidertes Regelwerk für die Stabilität des privaten Finanzsystems	94
Dritte Säule: Ein effektives Regelwerk für Krisen	96
Ein Europäischer Krisenmechanismus (EKM)	96
Eine andere Meinung	99
Überwachungsmechanismus für „übermäßige Ungleichgewichte“ nicht treffsicher	100
III. Deutschland und die europäischen Ungleichgewichte	102
1. Welche Rolle spielte Deutschland beim Aufbau der europäischen Ungleich- gewichte?	104
Erstens: Lohnentwicklung in Deutschland	104
Zweitens: Leistungsbilanzsaldo und Kapitalbilanzsaldo	107
Drittens: Fehlentwicklungen in den Peripherieländern	109
2. Welche Rolle kann Deutschland beim Abbau der europäischen Ungleich- gewichte spielen?	110
3. Auswirkungen einer expansiven Lohn- und Fiskalpolitik in NiGEM	111
Simulationsergebnisse: Fiskalpolitik	112
Simulationsergebnisse: Lohnpolitik	116
4. Deutschlands Wachstum stärken	119
Öffentliche und private Investitionen	120
Simulationsergebnisse: Erhöhung der Partizipationsquote am Arbeits- markt	122
5. Eine andere Meinung	123
Literatur	132

VIERTES KAPITEL

Finanzsystem in der Therapie: Noch ein weiter Weg	135
I. Krisenmanagement: Kein Ende in Sicht	137
1. Banken erneut unter Druck	137
2. Restrukturierung nicht weiter hinauszögern	143
II. Finanzsystemreformen: Erst am Anfang	144
1. Widerstandskraft einzelner Finanzinstitute erhöhen, Prozyklizität verringern	146
Eigenkapitalbasis stärken	146
Prozyklizität reduzieren	149
Begrenzung des Verschuldungsgrads	149
Liquiditätsstandards und Begrenzungen der Interbankenkredite	150
Contingent Capital	151
2. Marktstabilität erhöhen und Systemrelevanz verringern	152
Standardisierung und Zentralisierung des Derivatehandels	152
Finanztransaktionsteuer und Verbot von ungedeckten Leerverkäufen	153
Die Volcker-Regeln	154
3. Reform der Aufsichtsstrukturen	155
Strukturprobleme der Aufsicht	155
Zaghafte Reformen der internationalen Aufsicht	157
Reform der nationalen Aufsicht aufgeschoben oder aufgehoben?	159
4. Abwicklung und Lastenteilung	161
Living Wills	161
III. Die Reform der Insolvenzordnung in Deutschland	162
1. Verfahren zur Sanierung und Reorganisation	162
Eigenverantwortliches Verfahren	162
Hoheitliches Verfahren	164
2. Restrukturierungsfonds und Bankenabgabe	166
Restrukturierungsfonds	166
Bankenabgabe	168
IV. Weiße Flecken auf der globalen Reformlandkarte	169
1. Reduktion der Systemrelevanz	169
Das Anreizproblem	169
Ansätze zur Reduktion der Systemrelevanz	170
2. Umgang mit grenzüberschreitenden systemischen Insolvenzen	174
Das Koordinationsproblem	174
Ansätze für ein europäisches Restrukturierungsregime	176
Literatur	178

FÜNFTES KAPITEL

Öffentliche Finanzen: In der Realität angekommen	183
I. Haushaltskonsolidierung im Zeichen der Schuldenbremse	186
1. Kurzfristige und langfristige Wirkungen der Staatsverschuldung	186
2. Öffentliche Haushalte im Jahr 2010	189
Entwicklung der staatlichen Einnahmen und Ausgaben	190
Finanzpolitische Kennziffern	191